



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 15. November.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der städtischen Behörden ist der Bebauungsplan der Stadt Merseburg — Section III. —, umfassend das Terrain zwischen der Rauchsäcker Gasse, der Globicauer Straße und der Reichstraße durch Hineinziehung der angrenzenden Theile der Rauchsäcker- und der Höhlenscheunen, der Marienstraße und der verlängerten Bahnhofstraße erweitert worden.

In Gemäßheit der Vorschrift der §§ 7. und 10. des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der erweiterte Plan vom 13. November c. ab in unserm Communalbüro zu Sebermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen denselben müssen in der Zeit vom 13. November c. ab bis zum 15. December c. bei uns angebracht werden. Diese ist präclusivisch.

Merseburg, den 8. November 1879.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch nach Berathung mit dem Gemeindevorstande verordnet wie folgt:

Die Wirthe in hiesiger Stadt, in deren Lokalen, bezüglich auf deren Grundstücken Lustbarkeiten oder die in dem Ortschaftsstatute vom 4. Juli d. J. näher bezeichneten Schaustellungen stattfinden sollen, sind verpflichtet, solche vier und zwanzig Stunden vor Abhaltung derselben im hiesigen Polizeibüreau unter Einreichung der Programme anzumelden und gleichzeitig die festgesetzte Abgabe zu zahlen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung sziehen Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnismäßige Haft nach sich.

Merseburg, den 10. November 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Wiesenverpachtung.

Die Sohlweidenungung auf der Parcelle Nr. 1, der fideicommisaren Werderwiesen bei Merseburg, links der Allee nach dem Vorwerk Werder, von 0,369 Hectare flächengroße, soll auf die Zeit vom 1. October 1879 bis dahin 1888

Donnerstag den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im Lokale der unterzeichneten Domainen-Receptor anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in dem Lokale der unterzeichneten Receptor während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 13. November 1879.

Königliche Domainen-Receptor.
Raumann.

Holzverkäufe.

Aus der Dölauer Heide sollen

I. Montag den 24. November 10 Uhr im Waldkater

an Brennholzern vom Einschlag trockener Hölzer, sowie aus dem Jagen 53. am Nietlebener Wege

ca. 20 m eichene Scheite, 20 desgl. Abraum, 174 m kieferne Scheite,

47 m desgl. Knüppel, 260 desgl. Abraum,

an Rughölzern von 12 Uhr ab aus den Jagen 57., 58. und 63.

ca. 1400 kieferne Stangen III. Klasse, ca. 30 Hundert desgl. IV. und V. Klasse,

II. Donnerstag den 27. November 10 Uhr,

Zusammenkunft der Käufer am Forsthaus b. Nietleben, an Rughölzern aus der Totalität:

ca. 6 Eichen mit 7 fm, 250 Kiefern mit 170 fm,

III. Mittwoch den 3. December 10 Uhr

im Jagen 53. am Nietlebener Wege

ca. 56 Eichen mit 36 fm, 350 Kiefern mit 360 fm

an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schwendig, den 13. November 1879.

Königliche Oberförsterei.

Eine englische Jagdhündin (weiß und schwarz gefleckt) 10 Monat alt, noch roh, ist billig zu verkaufen. **Sasthof z. Schwarzen Bär,** bei Bötschen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Köffen 1.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Rittergut Köpzig verkauft

Freitag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in meistbietender Auction eine große Partie Eichen, Kiefern, Eichen, Erlen- und Schwarzpappeln-Nugenden, besonders für Stellmacher geeignet, sowie desgl. Abraumholz.

Brenn- und Rugholz-Verkauf.

Circa 12 bis 14 Schock Weiden-Weißholz-Bellen und 150 Schock weidene Reißstäbe in 6-, 8- und 10füßiger Länge werden

Sonnabend den 15. November 1879, 1 Uhr Nachmittags,

in Köffen an der Käbre verkauft.

Paul Sippe & Co.

Ein ziemlich neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen **Oberbreite Straße 16.**

In Leipzig

beste Lage, größeres **Restaurant** mit bedeutendem **Verkehr**, Umsatz **70 — 80000** jährlich, Nacht billig, Krankheits- halber sofort zu verkaufen. **Kaufpreis 15000 Mark**, Anzahlung nach Uebereinkunft. **Offerten sub S. Z. 638**, an den **Invalidendank in Leipzig.**

An der Stadtkirche Nr. 3. ist ein Logis an ein paar einzelne Leute oder mit Möbel an einen Herrn zu vermieten und Neujahr zu beziehen. **Philipp Gaab.**

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, sowie 1. Etage, enthaltend 6 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Zubehör, sind von jetzt ab zu vermieten und können 1. April oder auch früher bezogen werden **Halleische Str. 7a.**

Eine Etube ist an eine einzelne Person zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Vorwerk Nr. 9.**

Halleische Str. Nr. 3. ist die 1. Etage zum 1. April oder auch 1. Januar zu vermieten. **Gußav Stefner.**

Ein möbliertes Logis ist zu vermieten und sofort beziehbar, wenn es gewünscht wird mit **Kost. Burgstraße 14, 2. Etage**

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten; näheres in der Exped. d. Bl.

Logis

in freier Lage, möglichst nahe der Stadt, Preis bis 220 Mark, wird von einer Familie (3 Personen) per 1. April f. J. gesucht. **Offerten unter M. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Frische Hummern, frische Plundersn, Kieler Sprotten, Gothaer und Krauskäber Würstchen, **Braunschweiger Leberwurst,** prima Magdeburger Sauerkohl, Lettower Rübchen

C. L. Zimmermann.

Decimalwaagen, Draht und Drahtstifte, stähl. Rüben- und Düngergabeln, Schaufeln und Spaten, Ketten in allen Stärken

empfehlen billigt

Geb. Wiegand, Eisenhandlung.

Heute frisch geschlachtet!

Fette Braten und Gackfleisch, welches zur seltenen Schönheit gehört. Ueberzeugung macht war. Alle Kunden angenehm.

Roschlächterei, Fällterstraße 22.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochverehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom 15. d. M. an von der **Pl. Ritterstraße Nr. 17.** nach der **Burgstraße Nr. 16.** verlegen werde und bitte mir das geneigte Wohlwollen, welches mir bisher zu Theil wurde, auch ferner bewahren zu wollen.

C. Zieglermann, Handschuhfabrik.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Glacés, Waschleder** und **Buckschuhhandschuhen**, sowie **Hosenträgern, Schlipfen** und **Cravatten.**

Bestellungen nach Maas werden in kürzester Zeit ausgeführt.

D. D.



Einen Posten Strickjacken,

welche an **Zahlungsstatt** angenommen, sich jedoch für mein Geschäft nicht eignen, gebe im **Ganzen oder einzeln zu billigen Preisen ab.**

Philipp Gaab.

Hermann Pfautsch in Merseburg

hält Niederlage der Weingroßhandlung von **A. Burghardt in Erfurt & Ruppertsberg i Rheinpfalz.**

Thüringische Pferde-Potterie

des Thüring. Reiter- und Pferdeucht-Vereins zu Merseburg, **20. Dec. 1879.** Hauptgew.: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 M.

Loose à 3 Mark sind zu beziehen durch die General-Agenten **L. Zehender, Merseburg, u. Carl Krebs, Quedlinburg** sowie verschiedene andere Verkaufsstellen.

Hauschlachten.

Den geehrten Bewohnern Merseburgs zur Nachricht, daß ich **Hauschlachten** zu jeder Tageszeit übernehme. Für prompte und reelle Bedienung wird gesorgt. **F. Aitenburg, Hälterstraße 22.**

Visitenkarten,

per 100 Stück von **1 Mark** an.

Briefbogen mit Monogramm,

ein- und mehrfarbig.

25 Bogen und 25 Couverts

in einem eleganten Carton von **1 Mark 50 an**, im Hundert billiger.

liefert schnell und sauber

F. Karius, Saalstrasse 10.

Huste-Nicht

Zu haben in Merseburg bei **Albert Meyer** (früher S. Walbe), Oberbreite-straße.

Diphtheritis In wenigen hiermit gern, daß meine Kinder, welche an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** innerhalb 5 Tagen wieder vollständig hergestellt sind. — **Isäerbeney bei Gudowa J. Tommek, Rabrifbei.**

Jagd-Einladungs-Postkarten

mit ganz einfacher Drauckausführung, sowie

Klage-Formulare

nach neuer Vorchrift, in elf verschiedenen Schemata, empfiehlt

H. F. Exius.

Mayer's Brust-Syrup

(Frucht-Brustsaft)

ist bei Brust- und Hustenleiden das feinste, angenehmste und wohlgeschmeckteste **Haus- und Genusmittel**, was bis jetzt erfunden wurde.

Lager hält **Gustav Lott** in Merseburg.

Schönfärberei, Druckerei, Appretur- und chemische Wasch-Anstalt

von

Theodor Reich in Gotha

empfiehlt sich in **Färben, Waschen und Drucken** aller Stoffe in **Seide, Wolle und Baumwolle.**

Herren- und Damen-Garderobe wird unzertrrennt gefärbt und gewaschen. Geneigte Aufträge vermittelt

Fräulein L. Gorslar, Purastraße 14., 2 Treppen.

Selbstgefertigte Möbel,

polirt und lackirt, stehen zu den billigsten Preisen zu verkaufen bei

Karl Hoffmann, Tischlermeister, Unterbreitstraße 17.

Achtung.

Bei mir werden **Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Cessionen, Kauf-, Tausch-, Pacht- und Mietverträge, Testamente, Nachlassinventarien** und andere schriftliche Arbeit angefertigt

Ebenso vermittele ich **Käufe, Verkäufe, Vergleiche und Geldgeschäfte**, halte auf Wunsch hier und außerhalb Auctionen ab, und erteile gern jede Auskunft in **Justiz- und anderen Sachen.**

Indem ich noch bemerke, daß **Kapitalien jeder Größe** von mir auf **gute Hypotheken** zu jeder Zeit bezogen werden können, erkläre ich mich auch zur **Einziehung von Forderungen** bereit

Bünlische und reelle Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigte Berücksichtigung.

Wein Bureau ist täglich auch an **Sonn- und Festtagen** von **8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends** geöffnet.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly

Actuar a. D. u. g. r. Jagator.

Hausfrauen

werden auf das echte

Liebig'sche Backmehl

aufmerksam gemacht.

Ohne Anwendung von **Hefe (Geste)** wird damit in **1 Stunde** jedes **Brotwerk** hergestellt und werden dabei an **Eier u. Butter** gespart.

Liebig's Puddingpulver

in **Mandel, Vanille, Orange, Citron, Caffee, Chocolate**, zur Herstellung eines vorzüglichen **Puddings** nur unter Anwendung von etwas **Milch u. Zucker** ist in **Paketten** für **5-6 Personen** ausreichend.

Beide Präparate wurden auf 4 Ausstellungen mit Preisen gekrönt.

Anweisungen und Recepte bei jedem **Paket**. Niederlage bei Herrn **Gustav Eibe** in Merseburg

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich **feine Tafelbiere** empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	} ohne Flaschen frei ins Haus ge- liefert.
Riebecke Actienbier	25 „ „ 5 „	
Braunschweiger Actienbier	20 „ „ 5 „	
Merseburger Lagerbier	26 „ „ 5 „	
ff Baierisch Export	16 „ „ 5 „	
(von H. Henninger, Erlangen)		
echt Köseener Weissbier	25 „ „ 5 „	} ohne Flaschen frei ins Haus ge- liefert.
echt Weizenlagerbier	25 „ „ 5 „	
Merseburger Bitterbier	22 „ „ 5 „	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Thüringer

Kunsthärberei & chem. Reinigungs-Anstalt.

Neue Musterkarte der modernsten Färben.

Färberei von **Sammeten**, auch unzertrrennt.

Färberei von **Federn und Handschuhen**. Färberei à **Reffort**.

Färberei von **unzertrrennten Kleidern** etc.

Mäßige Preise! Gütigst erhaltene Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Puz- & Robehandlung von B. Bräseke, Burgstraße 14.**

Holz- & Eisenbeinschnitzerei, Gravir- Anstalt & Drechslerwaaren-Geschäft,

80. Halle a. S., Leipz. Str. 80.,

empfeilt sich hochgeehrt. Herrschaften zur Anfertigung aller Arten **Schnitzereien in Eisenbein, Holz, Meerschäum** und jedem **Metall, Stempel, Selbstfärber, Petschafte** in jeder Größe u. z. billigsten Preisen.

Lager fertiger **Schnitzereien** i. j. Material.

Reparaturen prompt und billigst.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** bitte Bestellungen rechtzeitig einreichen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Herm. Zeising.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankungsmarkte (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch G. Lots in Merseburg.

die gänzliche Beseitigung von Ihren

Augenleiden!

Augenkränke

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,

von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten, unerreicher in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

Musikdirector **F. Voretzsch**, Halle a. d. S.,
Wilhelmstrasse 5.



A. Schönberger, Gotthardsstr. 14.

empfeilt

Windbeutel u. Baisers mit u. ohne Schlagfahne,
Blätterschnitte mit u. ohne Füllung,
Blätterrollen mit Schlagfahne,
Möhrenköpfe u. Kaiserschnitte m. Crème gefüllt,
Leipziger Lerchen m. Himbeer-u. Macaronen-Füllung,
Bunte Schüssel in größter Mannigfaltigkeit,
Engl. Biscuits u. Cafés in bedeutendster Auswahl.
Bestellung auf Torten werden sorgfältigst ausgeführt

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Gläser, Tabaksdosen, Arbeitstische, Klafchen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

F. H. Heller, Bern.

Nur directer Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Bezugsverzeichnisse vom 20.000 Francs Formulare unter den Kürzern vom 20. Dezember bis April als Spielkarten für die besten französischen Spieler.

Eiserne Oefen

aller Art, als

Rochföfen mit und ohne Rückzug,
Rochröhren,
Rund-Heizöfen,
Regulir-Füllöfen, sowie
Zhon-Aufsätze, **Heerdplatten**, **Roste**,
Racheln und **Chamottesteine**

empfeilt billigst

C. F. Meister.

Eine große Partie

Langstiefeln für Männer, doppeltsohlig, von genarbttem Rindsleder, nur gute kräftige Waare, verkaufe für den billigen Preis von à Paar 11 Mark.

Kleine Ritterstraße 1.

NB. Fellschuhe und Gummischuhe bei

Jul. Mehne.

D.

Gegen Husten,

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspien, Keuchhusten der Kinder, ist der von der höchsten Medicinal-Behörde gepriesen und zum freien Verkauf aetattete allein echte **rheinische**



Trauben-Brust-Honig

das angenehmste mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. **Allein echt** mit neiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulze jun.**, Entenplan, in Schafstädt bei Herrn **C. Opel.**

Achtung!

Glanz-Plätterei in 1 Tage u. **Glanz-Einstärkeri** in 1 Stunde lernen w. gründlich, reell nach unserer Methode. Honorar für je 15 Mark. Lecteres auch brieflich.

Erste deutsche u. amerik. Glanz-Wasch- u. Plätt-Anstalt, nur einzig in ihrer Art,

Halle a. S., Rathswerder 1. I.

Dresch-Maschinen

liefern als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen **Sanddreschmaschinen** von Nm. 100 bis 150, **Höpel** allein von Nm. 140 bis 190, **Göpel** dreschmaschinen mit **Höpel** für 1, 2 und 3 Zugtiere von Nm. 240 bis 340 franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Treiers (Unkrautauslesemaschinen), Häckelmaschinen, Schwermüsten billigst. Agenten erwünscht. Neuer Catalog auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Wälchenfabrik, **Frankfurt a. M.**



**Kaiserlich Deutsche Post
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch-Passagen

nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,

Wilhelm Anhalt in Sangerhausen

und **F. A. Laue** in Weihenfeld.

Bekanntmachung.

Für Damen empfiehlt Unterzeichnete die sehr schön und dauerhaft

gearbeiteten **Lederstiefelchen** mit **Gummizug** (wasserdicht)

für den sportbilligen Preis von 6 Mark. Die größte Auswahl in **Gold-**

Fäser- sowie **Atlaschuben** nebst allen zum Schuhfach gehörigen

feineren Sachen. Für **Knaben** die größte Auswahl in guten, derben

Stiefeln bei fabelhaft billigen Preisen. **Herrenstiefeln** und

Stiefelchen in allen Lederforten, **Ungarstiefeln** für Civil und

Militär aufs Reichhaltigste assortirt und billigst. In **Kinderstiefeln**

größtes Sortiment, dieselben schon in guter Lederwaare von 1 Mark ab.

Bestellungen für außergewöhnliche Sachen nach Maas in kurzer Zeit

bei **Jul. Mehne,**

Kleine Ritterstraße Nr. 1.

Brennmateriale.

Pr. Luckenauer Briquettes & Presssteine

offerire zu billigsten Preisen in jedem Quantum franco Haus und ab Lager.

Brennholz in Scheiten, geschnitten und gespalten.

ferner: in directen Sendungen à 200 Ctr. zu billigsten Werkpreisen:

Gruden-Coaks, Briquettes & Presssteine, Böh-

mische Salzkohlen, Zwickauer Steinkohlen, sowie

Meuselwitzer u. Bitterfelder Braunkohlen etc.

Ed. Klaus, Merseburg,

Kohlengeshäft, Windberg 2.

Rübenschneidemaschinen

unter Garantie vorrätzig bei

Gebr. Kersten, Dürrenberg.

Pa. Gruden-Coak,

in Fuhren und kleinen Posten, offerirt billigt
Ed. Klaus, Windberg 2.

Rössen.

Zur **Kirmess**, Sonntag den 16. und Montag den 17. d. M.,
ladet freundlich ein
F. Höfer.
Musik vom Trompeter-Corps des Chür. Hus. Reg. Nr. 12.

Wallendorf.

Sonntag den 16. und Montag den 17. November ladet
zur **Kirmess**
freundlich ein
F. Prigschke.

Feuerwehr-Länzchen

Sonntag den 16. November, von Nachmittags 4 Uhr an,
im Thüringer Hofe.
Alle Kameraden werden mit ihren Verwandten und Bekannten freund-
lichst eingeladen.
Die Hornisten der Pionier-Compagnie.

Haupt-Agenten-Gesuch.

Für eine der feinsten Lebensversicherungs-Anstalten wird für Merse-
burg und Umgegend gegen hohe Provision ein tüchtiger Haupt-Agent
gesucht. Offerten unter L. H in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen,
welcher Buchdrucker werden will, kann eintreten i. d. Buch-
druckerei von
H. Wold. Hellig, Mäzgerstr.

Gesucht Ammen für hohe Herrschaften Leipzigs,

Salzäpfeln 4. 2. Etage bei Frau Graichen.
Der Keldweg, welcher vom Kriegshäuser Communicationsweg nach
der Lauchhader Straße abgeht — der frühere Bunderhof Fußweg — dient
nur als **Feldwirthschaftsweg**, wird deshalb für alle Nichtbefugte
bei Vermeidung der Pfändung und gesetzlichen Bestrafung hierdurch wieder-
holt verboten.
Merseburg, den 13. November 1879.

Das Feld-Comité hierf.

Gesucht wird zum 1. Januar ein ordentliches, nicht zu junges Dienst-
mädchen, **Burgstraße Nr. 8. 1. Etage.**

Anmeldung

zu den **kirchlichen Wahlen.**
Am 4. Januar 1880 finden Neuwahlen für den Gem. Kirchen-Rath
und die Gem. Vertretung statt.

Die Betheiligung daran ist nur denjenigen Wahlberechtigten gestattet,
welche sich bis 30. November d. J. in die Wählerliste vorschriftsmäßig
haben eintragen lassen. In dem wir dies der Dom-Gemeinde und insbe-
sondere Allen, welche seit dem Januar 1877 derselben zugezogen sind, in
Erinnerung bringen, bemerken wir zugleich, daß die Anmeldung bei Jedem
der Unterzeichneten erfolgen kann.
Merseburg, den 14. November 1879.

Der Gem. Kirchen-Rath des Doms.

Leuschner. Martius. Gabler. Müller (Glasermeister).
Schede. Schnabel. Witte.

Mitglieder der Stadtgemeinde, die über 24 Jahre alt und selbst-
ständig sind, wenigstens ein Jahr in Merseburg wohnen und sich noch nicht
in die kirchliche Wählerliste haben eintragen lassen, legere aber noch zu
thun wünschen, wollen sich bis Ende dieses Monats mündlich oder schrift-
lich bei einem der Geistlichen an St. Magimi oder bei einem Wittgliede
des Gemeinde-Kirchen-Raths beifügig Eintragung melden.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath St. Marimi.

Bekanntmachung.

In Gemäß der Bestimmung des §. 17. der Friedhof-Ordnung für
die Kirchengemeinde St. Marimi vom 12. Januar 1852 wird hierdurch
öffentlich bekannt gemacht, daß der dritte Theil des Friedhofs von dem
Haupteingange linker Hand belegen, zum Beerdigen voraussichtlich Anfangs
Januar t. J. in Gebrauch genommen werden muß. Nach der obigen
Bestimmung können die Angehörigen und Freunde der auf jenem Fried-
hofstheile Beerdigten, deren Grabstätten noch einmal lösen und bezahlen,
wenn sie wünschen, daß dieselben bei der Reihenfolge übersprungen und
erhalten werden sollen. Jedoch müssen solche Wünsche zur rechten Zeit,
nämlich vor der Öffnung der Grabstätten zum Behuf einer Beerdigung,
gegen den Kirchenältesten, Regierungs-Secretair Wolny hierelbst, be-
stimmt ausgesprochen und die Erdengelder bezahlt werden.
Merseburg, den 16. October 1879.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Marimi.

**Dienstag 18. November, Abends 8 Uhr,
in der Kaiser-Halle**

Verein z. Förder. kirchl. Lebens in der Gemeinde St. Marimi.
5 Fragen des Fragelastens, Theilnahme am Abendmahl, kirchliche
Beerdigung der Armen, Kinderbettel, Erstenbettel, schlechte Musik der
Kirche betreffend. Wahl des Vorliegenden. Witttheilung über das Suden-
burger Stiftungsfest. Kirchliche Wahlen.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis (den 16. November) predigen:

Domkirche	Herr Confist. Rath Leuschner.	Nachmittags:	Herr Diac. Martius.
Stadtkirche	Herr Diac. Hilbebrandt.	Nachmittags:	Herr Prediger Richter.
Neumarkt-Kirche	Herr Cand. min. Reinshorf.		
Altenburger Kirche	Herr Cand. Berner.		

Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) im Saale des Dom-
Gymnasiums. Herr Conf. Rath Leuschner.
Stadtkirche: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pafr. Heinlein.

Am 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.
Folksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches täat-
sächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage
erschienenen Specialbücher: „Die Niere“ und „Die Brust-
und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an
Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
Leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,
wie Schwindsucht ic. dahinsiechen, neue Hoffnung, denn die
darin enthaltenen Danteänderungen über glückliche Heilungen
beweisen, daß selbst Schwerkranke oder anscheinend hoffnungslos
Darniederliegende noch die ersehnte Hilfe fanden. Kein Gonorrhoe,
ärztlicher Beirath vielmehr unentgeltlich! Jedes der obigen
Bücher kostet 50 Pf. — Prospect gratis und franco durch
24. Hohentener, Leipzig und Basel.

Frischen **Weinmost** sowie **Apfelwein** offerirt
billigt
C. Seufschel.

INhalationen von **benzoesaurem Natron.**
Souveraines Heilmittel der **Taberkulose,**
Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Asthma Sensationelle
Erfindung der Prof. DDR. med. von Rokitansky und
Schüller. Wissenschaftliche Abhandlung und Prospect
bei Einsdg. von 20 Pf. in Briefmarken franco durch den
„Verlag der Union“, Dresden.

Gesang-Verein.

Dienstag den 18. Novbr. 7 Uhr erste Probe mit Orchester im Saale
der Kaiserhalle, Freitag den 21. Novbr. 7 Uhr Hauptprobe im Dom,
Sonntag den 23. Novbr. 5 Uhr Aufführung im Dom.
In den beiden folgenden Concerten werden die Herren Capellmeister
Reinecke und Concertmeister Schradieck aus Leipzig sämmtliche Beethoven'sche
Violinsonaten zur Aufführung bringen.

Zur Bestimmung über die in diesem Monat bevorstehenden Stadt-
verordneten-Erfaß-Wahlen werden die zur Theilnahme an diesen Wahlen
berechtigten Bürger **aller 3 Abtheilungen** der Stadt auf

**Montag den 17. d. M., Abends 8 Uhr,
in die Kaiser Wilhelms-Halle**

ganz ergebenst eingeladen.
Wir richten an die Betheiligten die so ergebenste wie dringende Bitte,
in dieser Versammlung recht vollzählig zu erscheinen.

Der Bürgerverein für städtische Interessen.

Allgemeiner Turn-Verein.

Heute Sonnabend den 15. November, Abends 8 Uhr,
General-Versammlung.
Feuerwehrrübung.

Dienstag den 18. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlungsort im
Saale des Thüringer Hofes hier. Städtische Feuerwehr mit Binde.
Der **Vöschdirector.**

Restauration zur Börse.

Sonnabend den 15. November 1879
letzte große musikalische
Abend-Unterhaltung.

Auftreten der
Hamburger Couplet- & Liederfänger-Gesellschaft Minetti.
Anfang 8 Uhr.
Programm an der Kasse.

Morgen früh Speckkuchen.

**Wilhelm Graul,
Kaiser Wilhelms-Halle.**

Restauration zur grünen Eiche.

Heute Sonnabend **Schlachtefest**, früh 9 Uhr Wellfleisch,
Abends Brat- und frische Wurst; es ladet dazu ganz ergebenst ein
W. Schott.

Heute Sonnabend Salzknochen. Augarten.

Knapendorf.

Sonntag den 16. und Montag den 17. November, ladet zur
Kirmess ergebenst ein
Fr. Kritische.

Göhlitzsch.

Sonntag den 16. u. Montag den 17. November ladet zur **Kirmess**
freundlich ein
Chr. Brenner.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Sonntag den 16. November 1879
Concert,

gegeben von der Concert-Sängerin Fräulein **Laura Ehrhardt**, der Concert-Sänger Herren **Eduard Meißner** und **H. Becker**, Clavier-Vorträge: die Herren **A. Herrmann** und **A. Geesfer**.

Programm.

- 1) **Haydn** Mendelssohn.
Clavier-Vortrag von **A. Herrmann** u. **A. Geesfer**.
- 2) **Legte Irene, Romanze** Storck.
Herr **Eduard Meißner**.
- 3) **Ja du bist mein, Lied** Seymann.
Fräulein **Laura Ehrhardt**.
- 4) **Das Erkennen, Lied** Broch.
Herr **H. Becker**.
- 5) **Frühlingswiederkehr, Duett** Reissinger.
Fräulein **L. Ehrhardt** und Herr **E. Meißner**.
- 6) **Die beiden Nachtigallen, Duett** Fadel.
Herr **E. Meißner** und Herr **H. Becker**.
- 7) **Don Juan** Mozart.
Clavier-Vortrag: Herren **A. Herrmann** u. **A. Geesfer**.
- 8) **Duett aus der Zauberflöte** Mozart.
Fräulein **L. Ehrhardt** und Herr **H. Becker**.
- 9) **Die beiden Grenadiere** Reissinger.
Herr **E. Meißner**.
- 10) **Arie aus dem Waffenschmied** Porping.
Fräulein **L. Ehrhardt**.
- 11) **Der Pfarrer von Ohnewitz** Schäffer.
Herr **H. Becker**.
- 12) **Duett aus Puritamer** Bellini.
Herr **E. Meißner** u. Herr **H. Becker**.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

Es wird freundlichst gebeten, vor Anfang des zweiten Theils nicht zu Rauchen.

Preise der Plätze:

Sperrrig 1 Mk., 1. Platz 75 Pf. und Gallerie 50 Pf.

Kötzschen.

Zur **Kirmes** Sonntag und Montag den 16 und 17. November ladet ergebenst ein **B. Wolf.**

Von der Oberaltenburg bis auf den Bahnhof ist ein brauner Mantel- fragen verloren. Der ehrliche Finder erhält bei der Abgabe desselben **Oberaltenburg Nr. 22** parterre eine Belohnung.

Es wird gemerkt, das Kleefeld hinter dem Hühningischen Eisenbahn- damme, zwischen der Globicaerstraße und dem Fehmgrabenwege gelegen, zu betreten.

Merseburg, den 14. November 1879. **F. Querfurth.**

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 13. November 1879.

Freie mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo unverändert ruhig, geringere Sorten 202—206 Mk., mittlere und Rauhweizen 216—222 Mk., feinere 229—232 Mk. bez. Roggen 1000 Kilo ruhig, 182—188 Mk. bez., exquiste Waare bis 189 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo in matter Haltung, Landgerste geringere 165—175 Mk., mittlere 180—185 Mk., feinere und Chevaliergerste 200—220 Mk., bez., feinste 222—227 Mk. bez.

Safer 1000 Kilo fremder 145—148 Mk., hiesiger 150—155 Mk. bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen sehr gefragt, 240—250 Mk. bez., Bohnen p. 50 Kilo 10,50 Mk., Linsen p. 50 Kilo 12—18 Mk.

Vermischtes.

Plauen, 8. November. (Ein Selbstmord durch Ertränken im Zimmer.) Als heute Nacht gegen 12 Uhr eine in den Actienhäusern wohnhafte Weberschmiedin von einem nur halbfrühlichen Ausgange zu einer Stubennachbarin wieder in ihre Wohnung zurückkam, fand sie ihren Mann ganz nackt vor einem Wassergefäß in der Stube knieend und den Kopf in's Wasser haltend; er war bereits benutzlos. Sofortige Wiederbelebungversuche waren erfolglos.

Kassel, 9. November. Die „H. Morg.-Ztg.“ meldet: Gestern Nachmittag stürzte bei Heldenbergen an der im Bau begriffenen Friedberg-Harauer Bahn beim Abnehmen des Baugerüstes der neu gefertigten Brücke über die Nidda, derselben, wo kürzlich drei Arbeiter das Leben einbüßten, ein Brückenbogen zusammen, unter seinen Trümmern eine große Anzahl Arbeiter, größtentheils Zimmerleute, begrabend, von denen acht auf der Stelle todt blieben und eine große Zahl anderer schwer verletzt wurde. Ein höherer Regierungsbeamter ist sofort nach dort abgereist, um die nötige Untersuchung einzuleiten.

Berlin. Kindes-Aussetzung. In dem Hause Brandenburgerstraße Nr. 44. wurde am 12. früh von zwei Zeitungs-Austrägerinnen auf dem ersten Absatz der zur Bel- Etage führenden Treppe in einer Ecke ein in ein schwarzes Tuch gehülltes kleines Kind vorgefunden, welches dort ausgesetzt worden war. Die Frau des im Hause angestellten Portiers, welche zunächst von dem Funde in Kenntniß gesetzt worden war, erbarmte sich des kleinen Mädchens, ein solches war der Findling, nahm es in ihre Wohnung und versorgte dort das arme Wirmchen mit Nahrung. Später wurde von der hinzugezogenen Revier-Polizei die vorläufige Unterbringung des Kindes im Waisenhanse veranlaßt. — Nach Verlauf einiger Stunden wurde im Hause eine ärmlich gekleidete Frau,

welche sich dort in auffälliger Weise zu schaffen machte, von dem Portier angehalten, der gleich vermuthete, daß die Fremde zu dem ausgelegten Kinde in irgend einer Beziehung stehe. Die Frau gestand auch auf eindringliches Verfragen weinend zu, daß sie die Mutter des kleinen Mädchens wäre und dasselbe am Morgen in dem Hause ausgesetzt hätte. Von Gewissensbissen gequält und voller Besorgniß um das Schicksal ihres Töchterchens war sie zurückgekehrt, um über den Verbleib desselben nachzuforschen. Aus bitterster Noth habe sie das Kind ausgesetzt, da sie mit noch drei andern Kindern von 10, 6 und 5 Jahren, in einer elenden Dachkammer des Hauses Forsterstraße Nr. 7. dem entsetzlichsten Mangel ausgelegt sei. Die Angaben der Frau, einer F. geb. Sch., haben sich bestätigt. Mithätige Bewohner des Hauses Brandenburgerstraße 44. haben sofort zusammengestreckert, um der darbenenden Familie vorweg das Nothwendigste zu beschaffen. Wer wird den Unglücklichen weiter helfen?

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 11. die üblichen Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Chef der Admiralität General v. Stofch und dem Generallieutenant v. Albedyll, empfang den zu seinem Flügeladjutanten ernannten Militair-Attaché bei der deutschen Botschaft in Wien, Major Graf v. Wedel, und nahm um 11¼ Uhr im Beisein des Commandanten von Berlin die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen. — Am 12. arbeitete der Kaiser mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, ließ sich vom Hofmarschall Grafen Perponcher Vortrag halten, empfing den zur deutschen Botschaft nach Rom commandirten Major v. Villaume, sowie den Secretair bei der deutschen Botschaft in Paris, v. Bülow, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Staatssecretairs v. Bülow, überbrachte, und nahm um 12 Uhr im Beisein des Commandanten von Berlin die persönlichen Meldungen des zum General-Inspector der Artillerie ernannten Generallieutenants v. Bülow, sowie mehrerer höherer Militairs entgegen. — Die Kaiserin wird gegen Ende November nach Berlin zurückkehren und auf der Rückreise vielleicht einen kurzen Besuch bei dem großherzoglichen Hof in Weimar abstaten.

Fürst Bismarck, dessen Gesundheitszustand, nach zuverlässigen Berichten, wieder befriedigender ist, wenigstens zu feinerer Besorgniß Anlaß giebt, wird demnächst einige Tage in Berlin zubringen und sich dann zu längerem Aufenthalt nach Friedrichsruh begeben.

In der deutschen Armee haben folgende bemerkenswerthe neue Ernennungen stattgefunden: Der Generallieutenant v. Bülow, bisher Inspector der 2. Feldartillerie-Inspection ist an Stelle des verstorbenen Generals von Poddobielski zum General-Inspector der Artillerie ernannt worden. In Folge dessen ist der Generallieutenant v. Dresky, bisher Inspector der 4. Feldartillerie-Inspection, in gleicher Eigenschaft zur 2. Feldartillerie-Inspection versetzt und der Generallieutenant v. Voigt-Kheg, bisher Director des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, zum Inspector der 4. Feldartillerie-Inspection ernannt.

Bei der am 12. in Breslau stattgehabten Erbhawahl zum Abgeordnetenhaus wurde Stadtrath Severin (nat. lib.) mit 432 von 681 Stimmen im dritten Wahlgang gewählt. Der Gegenandidat, Justizrath Freund (Fortsschr.) erhielt 249 Stimmen. — In der am 12. stattgehabten Plenarsitzung setzte das Abgeordnetenhaus die erste Berathung der Eisenbahnvorlage fort. Abg. Kiechke warf gegen dieselbe ein, daß Einheitlichkeit der Verwaltung sich ohne staatl. Eigentumsrecht erzielen lasse. Im Kriege hätten gerade die in Rede stehenden Bahnen allen Anforderungen des Staates in jeder Weise genügt. Auch komme man bei dem Ankauf nicht mit 1200 Mill. Mk., sondern nur mit 2200 Mill. Mk. weg. Abg. v. Rauchhaupt ist für die Staatsbahnen, weil ohne sie der Zolltarif nicht durchführbar sei. Abg. Richter hob die Verdienste und Vorzüge der Privatvor den Staatsbahnen hervor. Der Minister wisse garricht, daß er mit seiner Vorlage im Interesse der Börse, des „Gittbaumes“, wie er sie in der vorigen Sitzung nannte, wirke. Bis jetzt sei das öffentliche Interesse durch die Concurrenz besser gewahrt gewesen als von Staats wegen. Fürst Bismarck, das werde die Zeit lehren, befinde sich mit seiner Zollpolitik in einem verhängnißvollen Irrthum über die natürliche Wirkung und Entwicklung der Verkehrsverhältnisse. Abg. Leuschner (freiconf.) trat für die Vorlage ein. Der Staat habe den Nationalwohlstand zu fördern, und dies geschehe unzweifelhaft durch das Staatsbahnsystem. Minister Maybach berichtigte kurz, daß er mit dem „Gittbaum“ nicht die Börse, sondern nur ihre Agitation zur Ausbeutung der staatlichen Hauptverkehrsadern gemeint habe.

Im Abgeordnetenhaus wurde am 13. bei der Fortsetzung der Debatte über das Eisenbahngesetz Abg. Berger außer den schon gehörten Gründen gegen den Staatswerb der Bahnen auch den an, daß die Bahnen, über welche im Publikum am meisten geklagt werde, gerade Staatsbahnen seien. Derselbe von Berlin existirten fast nur Staatsbahnen. Ob denn dort das Ideal vorhanden sei, welches man von den Staatsbahnen erwarte?! Abg. Miquel erklärte sich für Staatsbahnen, weil die jetzige Reichs-Entwicklung unabweisbar darauf hinleite und jetzt der geeignetste Zeitpunkt dazu sei. Die Gefahren allerdings müsse man durch Garantien beseitigen; später sei auch dies vielleicht nicht mehr möglich. Der Minister müsse ein Verwaltungs-Reglement vorlegen, worin den provinziellen Bedürfnissen Rechnung getragen sei. Minister Maybach erklärte, den angenehmen Eindruck der Miquel'schen Rede nicht abzuschwächen zu wollen und befiel sich daher eine Erwiderung auf die Angriffe der Abgg. Richter, Berger und Kiechke für die zweite Lesung vor. Die Vorlage wurde darauf einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen, ebenso der zweite Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung der Staatsbahnen und die Beteiligung des Staats an Privatbahnen.

Die bairische Abgeordnetenkammer beriet am 11. die Rückäußerung des Reichsraths über das Eisenbahngesetz. Der Antrag des

Ausschusses auf Wiederherstellung des Art. 1. des Gesetzeswurfs wurde nach langer lebhafter Debatte mit 77 gegen 69 Stimmen abgelehnt. — Der Abg. Schels hat kürzlich einen Antrag betr. die Einführung einer Klassenlotterie in Baiern gestellt, der Finanzminister v. Nibel jedoch bezüglich desselben bereits die Erklärung abgegeben, daß, so lange er im Amte sei, er seine Zustimmung zur Einführung der Lotterie in Baiern nicht geben werde.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen soll, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, beabsichtigen, versuchsweise und auf Widerruf bezüglich der Presse eine größere Freiheit zu gestatten, derart, daß die Gründung von Zeitungen feiner ausnahmsweisen Beschränkungen mehr unterliegen soll, und ferner mehreren bisher verbotenen Zeitungen und Zeitschriften der Postdebit wieder eingeräumt wird.

Ungland.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am 11. den Grafen Coronini als Präsidenten und die Abgg. Smolla und Gödel als Vicepräsidenten wiedergewählt. Der Candidat der Liberalen für die Posten des ersten und zweiten Vicepräsidenten, Klier, blieb bei der Wahl beide Male in der Minorität. — Im ungarischen Unterhause hat die Discussion über die bösnischen Vorlagen begonnen. Der Ministerpräsident Tisza hob in der am 12. stattgehabten Plenarsitzung in seiner Bertheidigung der Vorlage hervor, es sei jedenfalls vorzuziehen, daß Bosnien unter der Herrschaft Oesterreich-Ungarns sei, als daß dort dem Namen nach die Türkei und in Wirklichkeit Rußland oder der Panflavisimus herrsche. Die Vorlage entpöche der Verfassung und schränke weder Ungarns noch Oesterreichs Selbstständigkeit ein. Hierauf interpellirte der Abg. Simonyi den Finanzminister Szapary darüber, ob es wahr sei, daß er dem Abg. Pazmany habe zum Duell fordern lassen; an das Gesamtministerium richtete derselbe Abgeordnete die Interpellation, ob dasselbe die letzte Antwort des Ministers Szapary auf die Interpellation des Abg. Pazmany in der Angelegenheit des Verkaufes der Grundentlastungs-Obligationen für ausreichend halte. Der Finanzminister Szapary sagte die Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellation zu und beantwortete schließlich noch eine Anfrage des Abg. Sefacz wegen einer angeblichen Ueberschreitung der bewilligten Credite.

In der letzten Conferenz des französischen Cabinets wurde entgültig über die Stellung Beschluß gefaßt, welche das Cabinet im Senate bei der Debatte über die Gesetzesvorlage des öffentlichen Unterrichts und speciell bezüglich des §. 7. einnehmen wird. Die Minister haben sich einstimmig dahin entschieden, daß für den Entwurf, wie er aus den Beratungen der Deputirtenkammer hervorgegangen ist, mit Bestimmtheit einzutreten sei und von einem Ausgleich nicht die Rede sein dürfe. Daß das Cabinet in der Deputirtenkammer auf ausreichende Unterstützung rechnen darf, bestärkt die „Temps“ durch die Nachricht, daß Gambetta am 11. mit dem Präsidenten der Republik, Grévy, eine lange Unterredung über verschiedene Fragen der inneren und auswärtigen Politik gehabt habe, und daß sich beide Staatsmänner in vollkommenen Einverständniß über die betreffenden Fragen befänden. — Das französische Geschwader hat, wie unterm 10. aus Athen gemeldet wird, den Piraeus verlassen und sich nach Volo und Salonichi begeben.

Sichtlich der englischen Flotte trifft aus Malta die Nachricht vom 12. ein, der Admiral Hornby habe seinem Geschwader Ordre erteilt, sich bereit zu halten, in vier Tagen ostwärts abzusegeln.

In der spanischen Deputirtenkammer richtete am 12. der Deputirte Carjaval die Anfrage an die Regierung, ob die bevorstehende Vermählung des Königs ein Bündniß Spaniens mit Oesterreich herbeiführen würde. Carjaval hob hierbei hervor, daß es im Interesse Spaniens liege, sich eher mit Frankreich als mit Oesterreich zu verbinden. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß er die Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten werde.

Der Kaiser von Rußland hat die Reise nach Cannes wieder aufgegeben, wodurch der Besuch des Berliner Hofes unterbleibt.

Verhänge.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

„Meine Tante, der die Pflege und die Obhut Leonorens anvertraut war, ist vor wenigen Wochen gestorben; ich war bei ihr in der letzten Lebensstunde, auf ihr eigenes Verlangen, weil sie ihr Herz durch eine Beichte erleichtern müsse. Leider hatte sie zu lange gezögert, ehe sie mich rufen ließ — so verriethen ihr denn die Kräfte, sie konnte nicht mehr zusammenhängend sprechen. Was ich aber erfuhr — es war genug! — Ich sollte Leonoren beistehen in ihrem Unglück, verlangte sie von mir, ihr vergeben — und dann begann sie von einem Verhältniß zu sprechen, einer unseligen Liebe, die sie elend gemacht habe, sie vielleicht noch dem Tod oder dem Wahnsinn zuführen werde — halb lallend, immerhin aber verständlich klang das alles! — Und als ich denn in sie fragte, mir noch mehr, mir alles zu sagen, da bebte sie wohl — ich mag ja heftig geworden sein! — und rang mit ihren schwachen Kräften, aber den Namen des Verräthers habe ich doch noch von ihren sterbenden Lippen erpreßt und an seiner Deutlichkeit fehlte nichts! Zweifelst du etwa selbst noch daran, welcher es war, so will ich dir sagen, daß „Waldeemar Dalland“ das letzte Wort war, was sie auf dieser Welt gesprochen hat!“

Dalland war sehr bleich geworden; ein Bild der Unruhe aber, oder gar der zerknirschten Scham boten seine Züge nicht.

„Das Wort eines Sterbenden gilt für heilig — du selbst nimmst es für unfehlbar, Edmund?“ sagte er; „dennoch kann es täuschen, kann es in seinem Sinn falsch verstanden werden — und es kann die Zeit kommen, wo ein Lebender es entkräftet.“

„Willst du sagen, daß du diese Macht hast?“ rief Edmund. „Vielleicht!“ entgegnete Dalland kurz. „Ehe wir aber davon, ehe wir überhaupt etwas weiteres reden,“ fuhr er gleich darauf fort, „frage ich dich eins: warum ließe dich nicht statt anderer Zeugen den Mund

für oder mich zeugen, dem allein die Anklage zustand, wenn ich schuldig wäre, warum forderst du von deiner Schwester selbst nicht die Erklärung, ob sie, ob sonst Jemand einen Stein auf mich zu werfen habe?“

„Von ihr — von Leonore?“ rief Edmund in bitter-schmerzlicher Erregung. „Nun ja, Waldeemar, es ist nicht schwer und nicht gefährlich, ihr Zeugniß anzuhören! Da du es nicht wissen wirst, magst du es jetzt von mir hören: Leonore hat die Fähigkeit zu jeder Erklärung und Enthüllung verloren — eine Krankheit hat einen Theil ihres geistigen Vermögens gelähmt — es fehlt ihr jede Erinnerung an die Vergangenheit!“

„Varnbergiger Gott!“ rief Dalland in einer Erschütterung, die ihn zwang, seine Glieder zu stützen.

Edmund ließ eine kurze Pause eintreten; die tiefe Bewegung Dallands mochte in gewissem Grade auf sein eigenes Gemüth zurückwirken und dasselbe, für einen Augenblick mindestens um ein geringes milder stimmen.

„Du siehst also,“ fuhr er dann fort, „daß mir nichts übrig bleibt, als die Wahrheit auf andere Weise festzustellen!“

Dallands Gedanken gingen offenbar noch ihren eigenen Weg; nur durch ein halb mechanisches Nicken gab er Antwort auf die an ihn gerichteten Worte, und so mochte es kommen, daß Edmund die Augen zu seinen Zügen erhob, denselben Zügen, die ihm stets als Spiegel aller männlichen Ehre und Reinheit erschienen waren, und sie einige Secunden lang auf ihnen ruhen ließ.

„Waldeemar,“ brach er fast leidenschaftlich aus, „gieb mir dein Ehrenwort, daß kein Verhältniß, keine Verbindung zwischen dir und meiner Schwester bestand, die als ein Geheimniß zu gelten und darum mein oder eines anderen Menschen Auge zu scheuen hatte!“

Kein Glied an Dalland regte sich — auch seine Lippen nicht. „Du sprichst nicht?“ rief Edmund entsetzt, „weißt du, Waldeemar daß Schweigen Eingeständnis bedeutet?“

Dallands Gestalt hatte das Leben zurückgewonnen, und mit ihm, so schien es wenigstens, sein Geist die ihm so selten fehlende Ruhe.

„Ich gestehe nichts ein, Edmund,“ sagte er, „aber jenen Eid, in der Form mindestens wie du ihn forderst, kann ich nicht leisten.“

Es war nun die Reihe an Edmund gekommen, für einen Augenblick sprachlos zu sein und den anderen anzustarren.

„Also doch!“ stammelte er endlich.

„Höre mich an, Edmund!“ sagte Dalland. „Wie ich auch zu deiner Schwester gestanden haben mochte — immer durfte ich als Ehrenmann vor Johanna hintreten und um ihre Liebe werben!“

„Waldeemar, halt ein!“ rief Edmund heftig, „und verwechsle nicht die Begriffe! Ich möchte, daß die, welche sich auf Ehre und Pflicht beziehen, ihren rechten Platz behalten! Daß Beziehungen zwischen dir und meiner Schwester bestanden, giebst du zu — durch Schweigen, wie durch halbe Worte — ich aber: ich verlange die Natur derselben, das ganze Geheimniß zu kennen!“

Dalland hatte während der aufgeregten Worte seines Gegners die Arme über der Brust verschränkt, aber nicht so sehr wohl mit dem Vorsatz, seine Ruhe zu zeigen, als vielmehr, um mit Gewalt etwas zurückzuhalten, was sich regen und aus seinem Innern hervorbrechen wollte.

„Verlange dies nicht, Edmund!“ sagte er dann. „Jenes Geheimniß — ich bleibe nicht allein bei deinem Ausdruck stehen, ich gebe sogar zu, daß mir durch edles Vertrauen Heil an verschwiegenen Verhältnissen eingeräumt worden ist — hat seinen Hüter an meiner eigenen Ehre gefunden.“

„Wie soll ich das verstehen?“ rief Edmund.

„Nur so,“ antwortete Dalland, „daß ich mir eher von meinem Leben ein Stück entreißen lassen würde, als nur ein Wort des Bekenntnisses, des Verraths!“

„Und dabei würdest du bleiben, Waldeemar, auch wenn ich meinem Verlangen noch anderen Ausdruck liehe?“ sagte Edmund.

Er hatte die Worte nicht ohne Beben aussprechen können, dagegen klang Dallands Entgegnung klar und ruhig zurück:

„Auch wenn du mich vor die Mündung meines Pistols riefest — ganz gewiß, Edmund!“ sagte er.

Edmund wandte sich halb ab.

„Vergebe dir Gott, Waldeemar, wenn du mich dahin bringst!“ sagte er heiser. „Ein Jahr zurück — ein halbes nur — und meinem eigenen Bruder hätte ich fast so gut eine Kugel durch die Brust senden können!“

Mit einer raschen Bewegung trat Dalland auf zu ihn und berührte seine Achsel.

„Stoß meine Hand nicht fort, Edmund!“ sagte er, „noch darfst du sie an deiner Schulter dulden, noch ist nicht die ganze Freundschaft zwischen uns ausgelöscht! — nicht mir, aber der Erinnerung an sie gönne ein Zugeständniß! — In dieser Stunde kehre ich aus weiter Ferne zurück — in kein Verhältniß noch habe ich einen Blick gethan, außer in das eine traurige, was du mir eröffnetest: ich muß Frist haben, ehe ich ein einziges weiteres Wort spreche, das vielleicht deinem Sinn ändern, wenigstens zu einer Erklärung zwischen uns helfen kann. Willst du mir diese Frist einräumen?“

Edmund sah unbefriedigt, finster beinahe vor sich hin.

„Ich hatte fast keinen anderen Gedanken als den, daß nun bald alles völlig klar unter uns werden müsse, seitdem es bekannt wurde, daß deine Rückkehr bevorstehe,“ sagte er. „Sobald die Zeitungen von Portsmouth aus die Ankunft des „Drachen“ meldeten, eilte ich hierher, um keinen Tag, keine Stunde zu versäumen, und um —“

„Deine Geduld wird die längste und schwerste Probe bereits hinter sich haben,“ fiel ihm Dalland ins Wort. „Höre mich an, Edmund.“ Mit dem morgenden Tage begeh ich mich in die Residenz — meine dienstlichen Verhältnisse fordern das; von dort aus aber nehme ich, nachdem ich mich persönlich vorgestellt habe, Urlaub für eine Reise; auch sie ist, wenn schon in anderem Sinne, unerlässlich. Sobald ich von ihr zurückkehre, stelle ich mich dir!“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furf in Merseburg.